

KROLL GANZ TOLL

Chantal Kroll gewinnt die Gesamtwertung der internationalen 24-h.-Serie. Für die Zürcher «Spätstarterin» vom familiär geprägten Aargauer Hofor-Racing-Team der Höhepunkt ihrer Karriere.



Ein erfolgreiches Team: Vater und Tochter Kroll

Das Hofor-Team besteht vorab aus dessen Inhabern Michael und dessen Bruder Martin Kroll, Vater und Onkel von Chantal Kroll. Dazu gesellen sich fixe und, je nachdem, temporäre Freunde als Cockpit-Verstärkungen: So wie etwa beim Saisonfinale in Brünn (CZ) der amtierende ADAC GT Masters Champion Sebastian Asch.

Der Pokal fehlt

Nein, Neid seitens ihrer männlichen Kollegen habe sie nie gespürt, sagt die neue Championne. Höchstens vernahm sie Bemerkungen in Interviews oder Posts im Facebook, wonach das Reglement nicht ausgereift sei. «Das mit dem Reglement sehe ich auch so, aber ob mir das nun in Bezug auf den Titel geholfen hat oder nicht, sei dahingestellt.» Jetzt sei erst einmal Freude angesagt. Eine Freude, die nur dadurch ein wenig getrübt wird, als dass sie für ihren Sieg «nur» einen Kranz erhalten hat. «Das hat mich schon enttäuscht. Ich hätte gern einen Pokal gehabt», sagt die in Teilzeit als Projektleiterin im Gesundheitsmanagement tätige Vollgas-Lady leicht betrübt.

Nicht von Windel auf

Chantal Kroll hat nicht die typische Rennfahrer-Karriere durchlaufen. Sie gehört demnach nicht zu jenen, die einst im Kart-Sport bei ihren ersten Boxenstopps nebst den Reifen auch noch die Windeln gewechselt haben. «Ich habe die Leidenschaft meines Vaters aber schnell geteilt», sagt sie. Michael Kroll begann sein intensives Hobby 2004 in einem Rennclub in Frankreich auf einer Viper GTS-R und wurde dabei oft von seiner Tochter begleitet. Kurz danach nahm

Letztere dann im gleichen Club, mit einem 964er-Porsche, ihre eigene Rennsport-Karriere in Angriff. «Ich kann also immer noch viel lernen von den Profis und tue das auch bei jedem Rennen», sagt sie. Tja, dann dürfen sich die Herren der Schöpfung auf etwas gefasst machen, wenn die Frau künftig ihre Einlenk- und Bremspunkte noch weiter optimiert und, wie sie sagt, «noch mutiger wird, das Gaspedal durchzudrücken».

Michael Schenk

Die Rangliste der Fahrerwertung der 24-h-Serie umfasst 30 (!) A-4-Seiten. Fast 800 Frauen und Männer, Amateure, Halb- und Vollprofis haben zumindest an einem der sechs Langstreckenrennen teilgenommen. Ganz zuoberst in diesem «Telefonbuch» steht der Name Chantal Kroll. «Ich kann es kaum glauben –, aber es ist ein super Gefühl», sagt die 33-Jährige. Um sogleich anzufügen: «Ohne die Unterstützung des Teams wäre dieser Erfolg nie möglich gewesen.» Natürlich denkt die Siegerin in dem Moment vorab an ihre Mitfahrer sowie die Betreuer der beiden

Mercedes SLS AMG GT3 und BMW E46 M3, das Kuepper Racing, den Widberg Motorsport und den WIM Mechanical Support. Aber auch an all jene, «die für mich während der Saison gekocht und mich massiert haben, mich zum Lachen gebracht und mir, wenn nötig, auch mal in den Hintern getreten haben. Einfach allen ein grosses Merci.»

Meisterlicher Support

Es ist vorab dieses familiär geprägte Ambiente innerhalb des eigenen Teams, aber auch bei allen übrigen, engagierten Teams untereinander, das Chantal Kroll an ihrem Sport «gefällt». Eine Art «Highspeed-Camping-Romantik für PS-infizierte Adrenalin-Junkies». Dies notabene in einer Serie, in der der Spass am Racen dominiert.

48 Schweizer dabei

Die 24-h-International-Endurance-Serie ist seit dieser Saison eine von der FIA homologierte, internationale Serie. Promotet wird diese von der holländischen Agentur Creventic und gesponsert vom Reifenhersteller Hankook. 2015 standen sechs Rennen in Dubai, Mugello, Zandvoort, Paul Ricard, Barcelona und Brünn auf dem Programm. Ein Fahrer darf auf maximal zwei Autos an einem Rennen teilnehmen. Chantal Kroll hat diese Möglichkeit voll genutzt und ist an jedem Lauf mit zwei Autos angetreten. Total sind letzte Saison 48 Schweizer mindestens einmal in der beliebten Serie mitgefahren.

MS

FORMEL 1

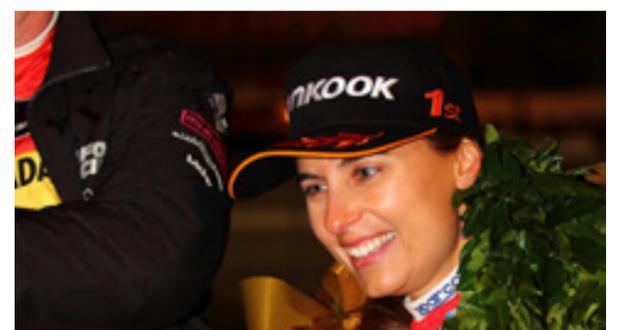
Sauber steht vor grossem Jubiläum

Beim Grossen Preis der USA am kommenden Wochenende in Austin/Texas feiert das Sauber-Team ein herausragendes Jubiläum: 400 GP haben die Hinwiler in den letzten 23 Jahren bestritten und dabei im Verlauf der vergangenen 23 Jahre 808 Punkte gesammelt. Seit 1993 sind im Schweizer Team viele Fahrer gekommen und gegangen, unter anderem Namen wie Heidfeld, Kubica, Kobayashi, Herbert, Frenzen oder Wendlinger. Sie alle haben die Geschichte des Sauber-F1-Teams mitgeschrieben.

AR



Die Teams von Widberg Motorsport und Kueppers Racing standen Chantal Kroll zur Seite.



Mit dem BMW und dem Mercedes auf dem Weg zum Sieg.